

Matgra (Material-Beschaffungsstelle für das graphische Gewerbe) auf Goldmarkt beschlossen. Aus dem Bericht über die Matgra ist zu ersehen, daß die Entwicklung günstig ist und daß das Warenlager weitgehenden Ansprüchen genügt. Längere Erörterungen fanden sodann über die jüngsten tariflichen Ergebnisse statt, die bekanntlich für die Gehilfen sehr günstig ausgefallen sind. Wie aus einem Bericht in der »Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker« hervorgeht, stellte man sich auf den Standpunkt, daß es besser sei, die Taktik auf die Zukunft einzustellen und von einer weiteren Kritik an dem Vergangenen abzusehen. Das Hauptaugenmerk müsse darauf gerichtet sein, zunächst zu erreichen, daß immer dieselben Personen zu den Sitzungen der Tarifkommission entsandt würden. Hinsichtlich des Buchdruck-Preistarifs wurde erklärt, daß die ab 31. Mai erfolgte Erhöhung der preistariflichen Sätze um 10% nicht zu umgehen gewesen sei und daß überhaupt die Sätze des Preistarifs in keiner Weise zu hoch seien. (Dieser Behauptung steht die Tatsache gegenüber, daß nur sehr wenige Betriebe diesen 10prozentigen Zuschlag fordern und daß in den allermeisten Fällen die vollen tariflichen Preise nicht verlangt werden, weil sie von der Kundschaft einfach nicht heringeholt werden können. Preisermäßigungen von 20 bis 50 und mehr Prozent sind an der Tagesordnung.) Da in den nächsten Tagen ein neuer, auf Goldmarktberchnung beruhender Preistarif erscheint, so werden wir auf die Preisgestaltung noch zurückkommen. Für zwei ausgewiesene Buchdruckereibesitzer wurde eine Barunterstützung von je 1000 Mark bewilligt. Im September findet in Hannover die Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins statt. Der Hauptvorstand wird eine Satzungsergänzung beantragen, daß ein Sonderchiedsgericht für Zuwiderhandlungen gegen Vereinsanweisungen einzusetzen ist. Unter Punkt »Verschiedenes« wurde noch eine Anfrage besprochen, die sich auf die Ausstattung von graphischen Fachbibliotheken bezog. Herr Otto Säuberlich (i. Fa. Oscar Brandstetter, Leipzig) erklärte sich bereit, in Gemeinschaft mit anderen Kollegen diese Frage zu bearbeiten, um dann mit entsprechenden Vorschlägen und Richtlinien den Interessenten zu dienen. Gelegentlich der Lübecker Tagung des Hauptvorstandes des Deutschen Buchdrucker-Vereins wurde auch die Ausstellung Lübecker Drucke aus dem 15. Jahrhundert in der Stadtbibliothek besichtigt. Diese besitzt auch ein sehr gut erhaltenes Exemplar des von Gutenberg gedruckten Catholicon.

Kein Handelsgebrauch bei der mehrmaligen Veröffentlichung gekaufter Photographien in illustrierten Zeitschriften desselben Verlages. — Nach einem neuerlichen Gutachten der Industrie- und Handelskammer zu Berlin sind für die Beurteilung darüber die getroffenen Vereinbarungen maßgebend, ob der Herausgeber einer illustrierten Zeitschrift, der von gewerbsmäßigen Photographen Photographien zur Veröffentlichung erworben hat und die Klischees zu diesen Photographien selbst anfertigen läßt, die Bilder in seiner Zeitschrift oder anderen ihm selbst gehörenden Zeitschriften für den vereinbarten Preis mehrmals veröffentlichen darf. Ein bestimmter Handelsgebrauch, der sich auf diesen Geschäftszweig bezieht, ist nicht festzustellen.

Klopstockfeier in Quedlinburg. — Aus Quedlinburg wird den »Leipziger Neuesten Nachrichten« geschrieben: Die Feier von Klopstocks 200. Geburtstag in seiner Geburtsstadt Quedlinburg fand vom 1. bis 3. Juli statt und nahm einen sehr würdigen Verlauf. Die Beteiligung von nah und fern war überaus zahlreich. Die auswärtigen Gäste wurden im Thronsaal des Schlosses von Oberbürgermeister Vansi begrüßt. Ansprachen wurden bei dieser Gelegenheit gehalten von dem Vertreter der Regierung in Magdeburg, Vizepräsident Freysing, dem Vertreter des Provinzialschulkollegiums Geheimrat Dr. Schmidt, dem Germanisten der Universität Halle Prof. Dr. Schneider und dem Landesschulrat Dr. Richter aus Schulpforta. Bei der eigentlichen künstlerischen Feier wechselten Vorträge Klopstockscher Dichtungen ab mit Kompositionen seiner Werke. Die Solopartien hatten bekannte Künstler wie Prof. Albert Fischer (Bass), Dore Busch (Sopran) und Paul Bauer (Tenor) aus Berlin übernommen. Der erste und zweite Festtag vereinigte die Teilnehmer in der über tausend Jahre alten Schloßkirche. Die Vorfeier brachte von großen Musikwerken Klopstocks »Morgengesang am Schöpfungstages«, komponiert von Philipp Emanuel Bach, »Stabat Mater« nach Klopstock, komponiert von Schubert, und Regers Kantate »Meinen Jesum laß' ich nicht«. Der Rektor der Universität Berlin Dr. Erich Drach brachte Klopstocksche Oden zum Vortrag. Er hatte den großen Eifer für die großen Dichtungen, für die er kraftvollen dramatischen Ausdruck fand.

Im Mittelpunkt des zweiten Tages, der Hauptfeier an Klopstocks Geburtstag, stand die Festrede von Geheimrat Prof. Dr. Gustav Roethe, Berlin. In seinem Vortrag gab Roethe ein scharf umrissenes Charakterbild des Dichters, den er als den ersten großen deutschen Dichter der neueren Zeit bezeichnete. Eingehend behandelte er Klopstocks Lebenswerk, den Messias, die Oden und die Dramen, deren Zeit nach Roethes Meinung noch kommen werde. Umrahmt war die eindrucksvolle Rede von Klopstockschen Kantaten, komponiert von Ch. G. Reefe und Siegmund Neukomm, in denen sich der Madrigalchor und Prof. Fischer als Solist auszeichneten. Am Abend sprach Friedrich Erhard, Dresden, Rhapsodien aus Klopstocks »Messias« unter Mitwirkung des Madrigalchors. Eine Nachfeier am 3. Juli im Kaiserhof brachte wieder Vorträge Klopstockscher Lyrik durch Dr. Drach und Vertonungen Klopstockscher Oden für Solostimmen.

Klopstocks Geburtshaus wurde wohl von allen Teilnehmern der Feier besucht; es war geschmückt mit Girlanden und Kränzen, und als am Abend der Hauptfeier die Gäste von der Schloßkirche herabkamen, erstrahlten seine Fenster im Kerzenlicht festlicher Illumination.

Gedenkfeiern für Fritz Reuter. — Am 12. Juli jährt sich zum 50. Male der Todestag Fritz Reuters. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ordnet deshalb an, daß an diesem Tage oder an einem anderen Tage vor oder nach den Sommerferien in allen Schulen in geeigneter Weise des Dichters gedacht werde.

Schillers »Räuber« von Verdi in Musik gesetzt. — Anlässlich einer Neuordnung in der Bibliothek des Budapester Opernhauses wurde eine vollständige Partitur einer Oper von Verdi wiederentdeckt. Es handelt sich um die Vertonung von Schillers Erstlingsdrama »Die Räuber« durch Verdi. Diese gänzlich vergessene Oper ist im Frühjahr 1853 im ungarischen Nationaltheater zu Pest aufgeführt worden. Der Generalintendant des Budapester Opernhauses, Ladislaus Markus, wird die interessante Oper Verdis zu Beginn der nächsten Spielzeit in Budapest zur Aufführung bringen.

Byron. — Wir wissen alle, daß Bücher über bedeutende Männer, wenn man sie alle anführen wollte, selbst ganze Bücher von Listen ausmachen würden. Wir denken da immer zunächst an Goethe, vergessen aber leicht, daß Goethe darin nicht allein steht. In einem neuen Buche von Professor Chew über »Byron« steht eine Bibliographie von 1300 Schriften, die sich mit diesem englischen Dichter befassen.

Ausstellung. — In Hamburg wurde in der Zeit vom 11.—28. Juni von der Buchhandlung Otto Meißner in ihren Geschäftsräumen eine Sonderausstellung der R. Piper & Co. Verlag G. m. b. H. veranstaltet. Die Hamburger Tageszeitungen würdigten in längeren Artikeln die Arbeit des Verlegers und den Eindruck der Ausstellung.

Vortrag. (Vgl. Bl. Nr. 147.) — In der Notiz über den von der Germania Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei in Berlin veranstalteten Vortrag ist der Vortragende, Herr Dr. Kamnitzer, als Leiter des Theatiner-Verlags in München bezeichnet worden. Der Verlag legt Wert darauf, festzustellen, daß der Genannte für die literarische Abteilung des Verlags bestimmend ist, daß aber die Leiter nach wie vor die Herren Alois Schrammer und Dr. jur. Paul Bezzenberger sind.

Pädagogischer Kongress in München 1924. — Vom 28.—30. August 1924 findet in München ein pädagogischer Kongress statt, zu dem alle an den Fortschritten der pädagogischen Theorie und Praxis interessierten Kreise der deutschen Länder zu Besuch und aktiver Teilnahme eingeladen werden. Da eine völlige Freigabe aller Teilgebiete der Pädagogik für Referate und Diskussionen innerhalb der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich ist, haben sich die Einberufer des Kongresses auf folgende Auswahl geeinigt:

1. Sinn und Ergebnisse der Reichsschulkonferenz; 2. Die Philosophie der Gegenwart und ihr Einfluß auf das Bildungsideal; 3. Die Entwicklung der Schulgesetzgebung in den deutschen Ländern seit 1918; 4. Volkserziehung durch die Schule; 5. Möglichkeiten und Grenzen der experimentellen Pädagogik; 6. Versuchsschulen und Schulversuche